



Der Enztöler

Waldbader Tagblatt

Bezugspreis: Das Wochenblatt kostet 1,20 Reichsmark. Ein Vierteljahr 4,80 Reichsmark. Ein halbes Jahr 8,40 Reichsmark. Ein Jahr 15,60 Reichsmark. ...

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis: Die in der ersten Spalte gesetzte Zeile ...

Nr. 210

Neuenbürg, Mittwoch den 8. September 1943

101. Jahrgang

144 Sowjetpanzer und 59 Flugzeuge

Schwere Abwehrkämpfe im Süden der Ostfront — Deutsche Luftverteidigung vernichtete 53 Terrorbomber

Das aus dem Führerhauptquartier, 7. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Süden der Ostfront haben unsere Truppen gestern in sehr schweren Abwehrkämpfen gegen starke sowjetische Infanterie- und Panzerkräfte.

Von der übrigen Ostfront werden bis auf örtliche Kampfzettel am Außenrandkopf und im hohen Norden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Einheiten der Kriegsmarine wiesen im Finnischen Meerbusen an der Ostküste der Luga-Bucht Landungsversuche sowjetischer Stoßtrupps ab und schossen dabei zwei kleine Landungsboote in Brand. Bei einem Nachgefecht wurde ein feindliches Schnellboot versenkt.

Der Feind verlor gestern an der Ostfront 144 Panzer und 59 Flugzeuge.

Auf der calabrischen Halbinsel hatten unsere Sicherungstruppen nur geringe Gefechtsberührung mit dem Feinde. Nördlich Palermo wurde ein britischer Angriff abgewiesen.

Feindliche Bomberverbände drangen am gestrigen Tage, begünstigt durch unklägliches Wetter, in den südwestdeutschen Raum ein. Sie wurden durch Jagdflieger und Flakartillerie zerstreut und kamen dadurch nicht zu einem einheitlichen Angriff. Mehrere schwer beschädigte feindliche Flugzeuge landeten auf Schweizer Gebiet. Bombenwürfe auf die Städte Stuttgart und Straßburg verursachten Personenschäden und Schäden.

In der vergangenen Nacht griffen britische Bomber das Gebiet von München an. Auch sie wurden bereits vor Erreichen des Zieles zerstreut. Es entstanden Schäden in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden der Stadt sowie in einigen Ortschaften Südbayerns. Die Bevölkerung hatte Verluste. Bei den gestrigen Tages- und Nachtangriffen vernichteten Luftverteidigungskräfte noch bisher vorliegenden unvollständigen Meldungen 53 viermotorige britische und nordamerikanische Bomber.

Verbände der Luftwaffe bekämpften in der vergangenen Nacht viermal stark besetzte Flugstützpunkte des Feindes im Raum von Cambridge. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Kriegswichtige Industrieanlagen?

National-Theater, die Krawallführungsstätte von Schillers 'Münchener' zerstört — keine Kulturstätte blieb in Mannheim vor Schaden bewahrt

Von Kriegsberichterstatter Karl Rumpf

(V.A.) Wermats Mannheim von britisch-amerikanischen Terrorbomben heimgesucht, abermals das stolze Leben dieser Stadt

Beim Angriff auf Stuttgart

Sarte Luftkämpfe mit dem USA-Bomberverband — Abwürfe im konzentrischen Feuer des gesprengten 'Jacks'

Das ... 7. Sept. (V.A.) Höchstbereitschaft ist befohlen. Unsere Jagdflieger fielen in ihren Messerschmitt- und Bock-Wulf-Flugzeugen. Angekämpft und in voller Ausrüstung erwarteten sie den Startbefehl. Es ist bekannt, daß ein harter Verbund viermotoriger Bomber sich die Stadt Stuttgart als Angriffsziel gewählt hat. Es gilt, den zu erwartenden Bomberverband zu fassen und zum Luftkampf zu stellen.

Die Flugzeugverbände haben die letzten Handgriffe an Vorkanonen und Maschinengewehren getan und stehen nun in kleinen Gruppen beisammen. Unter ihnen ein Stuttgarter, der jetzt an zu Hause, an seine Frau und seine drei Kinder denkt, voll Sorge um sie und voll Horn gegen die Nordbrenner. Es ist ein echt schwäbischer Jörn, der sich in kräftigen Flächen äußert, und eine heimliche Sorge, die er wohl nur den guten Absichtswünschen für seine Maschine anvertraut. Startbefehl! Vielhundertfährig dröhnt es auf, rasen die Jagdflugzeuge über das Rollfeld, heben vom Boden ab und verschwinden im Luftraum. In wenigen Minuten müssen sie auf die Bomber stoßen. Tief unten leuchtet durch große Wolkenfelder das sonnenbeschienene Land, über dessen Ähren sich schon so mancher dramatische Luftkampf abspielte.

Die Männer an den Steuerknüppeln fiebern. Einer hat sie zuerst entdeckt. 'Da kommen die Bomber!', schreit er in sein Nebelkopfmikrofon. Und schon sind sie heron. Eng geschlossen fliegen die Viermotorigen, wohl wissend, daß der Kampf für den angreifenden Jäger so am härtesten wird, wenn der Bomberverband als waffenstarker Jäger in der Luft hängt. Aber unsere Jäger fragen nicht viel nach Gefahr für die eigene Person und Rücksichtnahme auf sich selbst. Wie die wilde Jagd fahren sie in den Däufen, aus allen Köhren feuern.

Der schon angekündigte Verbund gerät ins Durcheinander. Da hängt schon die erste Quasifabrik in der Luft. Sechs, sieben Fallschirme pendeln aus der stürzenden Maschine. Schon hängen zwei Jäger hinter einem zweiten Bomber, der sofort ins Trudeln gerät und ohne Fallschirmausstieg nach unten geht.

Der Kampf nimmt heftigere Formen an. Immer härter werden die Luftgefechte. Wieder eine Bock-Wulf, die hinter einem Bomber heret und im Feuerloch nun Feuer in den Rumpf schießt. Aber er ist zu nah, will und will nicht fallen. Noch ein paar Angriffe fliegt der Jäger, dann stürzt auch dieser Viermotorige. Überall entwickeln sich heftige Luftkämpfe, der Verbund der Bomber ist ziemlich zerstückelt. Auf weite Entfernung tobt der Kampf. Über den Wolken, unter den Wolken

an der neuen Theater-Kundung schwerstens getroffen, abermals Wohnviertel, Kranenbühnen, Kirchen und Schulen niedergebrannt! Wieder muß festgehalten werden, daß es sich nicht um einen geplanten und auch durchgeführten Industrieangriff handelt, sondern daß die feindlichen Terroristen in die Irrenden einmal entstandenen Brandherde ihre weiteren Bomben legten, vor allem die Innenstadt in verderbbringender Weise heimzuzieh. So ist es auch zu erklären, daß die folgenreichen, kulturhistorischen Werte dieser Stadt ein Opfer der Minen, Brand- und Sprengbomben wurden.

Am Abend zuvor hatte das National-Theater die neue Spielzeit mit dem 'Freischütz' eröffnet. Mitten in die Vorstellung hinein ertönte der Alarm. Am Beginn einer mit Gemächheit wieder vielen Menschen in dieser ersten, schweren Zeit Erbauung und Entspannung zugleich bringenden Spielzeit hat diese alte Kulturstätte echt deutscher dramatischer Kunst, die die Aufführung von Schillers 'Räuber' und eines 'Fiesco' erlabte, dem britischen Terror zum Opfer. Die Jesuitenkirche, die nach Bibianas Entwürfen erbaut und glanzvoll ausgestattet worden war, wurde in dieser Nacht ebenfalls vernichtet. Eines der stattlichsten Schlösser, die Europa aufzuweisen hat, das Mannheimer Schloss, im Barockstil erbaut, das vor allem in seinem Mittelteil eine Sammlung wertvollster Wand- und Deckenmalereien barg, wurde ein Raub der Flammen. Auch die Mannheimer Kunsthalle, in der neuzeitliche Malereien deutscher und französischer Künstler zusammengetragen und behütet worden waren, findet nur noch mit ihren ausgebrannten Resten von dieser ehemaligen Pracht künstlerisch schaffender Menschen. Die Reihe der beschädigten Kulturdenkmäler verläuft über diesen Tag das alte Rathaus am Markt. Wer heute, so darf man wohl sagen, einen Führer durch Mannheim in die Hand nimmt und nach den Ruinenorten und Bauwerkstätten dieser Stadt schauen will, der wird schwerlich auch nur noch eines finden, das dem verübenden Angriff britisch-amerikanischer Terroristen entgangen ist.

Nimmt man noch dazu, daß auch bei diesem Angriff wieder vier Schulen, fünf Kranenbühnen und sechs Kirchen neben all den vielen alten wie auch neuzeitlichen Verwaltungs- und Wohngebäuden dieser Stadt zertrümmert und ausgebrannt wurden, so ist man einen ganz einseitigen, tieferen Beweis für die Abficht, was die anglo-amerikanischen Verbündeten mit den Angriffen beabsichtigen wollten: Terror und nochmals Terror.

Kriegsgefangenenpolitik der Westalliierten

Wertvoller über die Behandlung der Kriegsgefangenenpolitik zwischen den Angehörigen von Westalliierten in der Heimat und den in Kriegsgefangenschaft befindlichen Soldaten der ehemaligen Heeresgruppe Afrika sind bei den Kreisstellen des Deutschen Roten Kreuzes zu erhalten. Es wird gebeten, von Rückfragen bei militärischen Dienststellen abzusehen.

Seine Spur ist gekennzeichnet durch eine Reihe von feindlichen Fallschirmen, die in langer Kette über dem Gelände hängen.

Jein Bomber sind während dieser Luftkämpfe schon abgeschossen, da gelang es einem Teil des Bomberverbandes, sich in die Wolken zu retten. Aber auch diese werden von unseren Jägern wieder gestellt. Jede Wolke hat ein Ende. Stärker tobt der Kampf. Die Jäger klopfen Angriff auf Angriff, und die Viermotorigen fliehen, was ihre Motoren hergeben. Was es unter diesen Umständen für den Jäger heißt, in das konzentrische Feuer der Bomber hineinzufliegen und Abwürfe zu erzielen, das kann der Laie kaum ermessen.

Immer weiter vorwärts verlagert sich das Luftkampfgebiet. Da — plötzlich tauchen feindliche Jäger auf. Von den Bombern zu Hilfe gerufen, sind sie über den Kanal gekommen, versuchen unsere Jäger abzuwehren. Während ein Teil sich mit den feindlichen Jagdflugzeugen herumschlägt, tobt der Kampf mit den Viermotorigen weiter. Wieder sind zwei Bomber mit langer Rauchfahne abgestürzt. Und immer noch hängen unsere Jäger hinter den feindlichen Wolk, jagen mit heulenden Motoren zwischen ihre Reihen. Noch einer und noch ein Bomber geht trudelnd und dann senkrecht nach unten. Erfolgreiche Minuten für unsere Jagdflieger.

Eine ganze Reihe der Viermotorigen ist schlaggeschossen, hängt weit hinter dem Verbund und bleibt immer weiter zurück, verliert an Höhe. Außerdem sind zwei der angreifenden Feindjäger abgeschossen worden.

Als der Bomberverband die Küste erreicht hat und über das Wasser nach England flieht, zeigen viele Lücken in seinen Reihen von den hervorragenden Leistungen der deutschen Jäger.

Die Gegenrechnung wird den Juden präsentiert

Stockholm, 8. Sept. (V.A. Faulkoldung.) 'Stockholms Tidningen' verzeichnet eine New Yorker Meldung, nach der der USA-Finanzminister, der Jude Morgenthau, am Mittwoch erklärte, die Angriffe auf Hamburg hätten den Anglo-Amerikanern einschließlich der Vorbereitungen insgesamt 346 Millionen Dollar gekostet.

Morgenthau kann überzeugt sein, daß ihm und seiner Stützpunkt eines Tages die Rechnung für die blindwütigen jüdischen Verhärten präsentiert wird. Den Beitrag, den seine Kampanie für den Wiederaufbau aufzuwenden hat, wird die von ihm teat genannten Jaben in den Schatten stellen.

Bolschewisierung des Mittelmeeres

England und die USA haben ihre Europavertragspolitik den eigenen Vätern durch die Darstellung Isorodhaft zu machen versucht, daß zwar die Sowjetunion die erste Geige im künftigen Europa zu spielen haben, dennoch aber Westeuropa als anglo-amerikanische Einflugszone vorbehalten bleiben werde. Es kann ruhig dahingestellt werden, ob die Regierungen in London und Washington das ihren und anderen Vätern bewußt vorgeschwindelt haben, ob sie mit dieser Behauptung die Bolschewisten im Sinn solcher Wünsche beeindrucken wollten oder ob sie sich tatsächlich einen solchen Ablauf der Dinge eingebildet haben. Bei der gemeinsamen geistigen Wurzel des kapitalistischen und des bolschewistischen Judentums müssen sie jedenfalls wissen, daß sie, nachdem sie einmal ihren schändlichen Europavertrag vollzogen und sich zu Wegbereitern und Schrittmachern des Bolschewismus gemacht hatten, in einem bolschewistischen Vorherrschaft ausgelieferten Europa überhaupt nichts mehr zu wünschen, zu bestellen und für sich zu reservieren haben würden. Es müßte ihnen einleuchten, daß das ganze Geschwätz von Zusammenarbeit und Interessenteilung in einem solchen Europa ein hoffnungsloser Selbstbetrug sei, der die Moskauer nicht im geringsten zu einem Zurücktreten ihrer Rechtsprüche veranlassen könnte. Die ganze Haltlosigkeit des Berichts, in einem bolschewisierten Europa einen Happen für die plutokratische Hälfte der europaischen Weltbevölkerung auf die Seite zu legen, wird gerade in diesen Tagen durch die von Moskau aus betriebene Bolschewisierung des Mittelmeeres, also der vermeintlich 'christlichen' Interessenszone Englands und der Vereinigten Staaten, besonders deutlich sichtbar. Es lohnt sich wirklich, auf diese Vorgänge etwas näher einzugehen.

Sie haben ihren Anfang genommen in Nordafrika. Raum waren die Engländer und Amerikaner dort gebannt, mußten sie die Kommunisten aus den Geländegassen und Konzentrationslagern entlassen, die kommunistische Agitation freigegeben, die Herausgabe kommunistischer Zeitungen gestatten und vor allem 20 internierte gemeinsame frühere kommunistische französische Abgeordnete in Freiheit setzen. Es folgte die Ernennung des sowjetrussischen Bolschewikers Bogomolow als Aufsicht und Kontrollorgan Stalins in Algier und im weiteren Verlauf dieser Entwicklung haben sich die Bolschewisten den verächtlichen französischen Emigranten general de Gaulle verschrieben, der bereits mit den genannten Abgeordneten über kommunistische Forderungen für Nordafrika und für das Nachkriegsfrankreich zu teufelsmächtigen begonnen hat. Stalin denkt also gar nicht daran, die anglo-amerikanische Nachhausübung in Nordafrika als ein Blümchen Rührmischungen zu respektieren, sondern er sieht in ihr nur die Plattform für seine eigenen Pläne, zu deren Durchführung ihm die Plutokraten jegung den Weg freizemacht haben.

Nicht anders verhält es sich auf Sizilien. In der vergangenen Woche tauchte plötzlich die Meldung auf, Stalin habe bei den Außenministern Englands und Nordamerikas die Zustimmung zur Entsendung eines bolschewistischen Vertreters nach Sizilien gefordert. Pflichtschuldigst meldete Reuters mit verblüffender Geschwindigkeit, London und Washington hätten sich verständigt, daß ein ständiger Vertreter Stalins im sogenannten Sizilienausflug sitzen und auf Sizilien seinen Amtssitz haben solle. Die Meldung über diesen neuesten Kniesfall der anglo-schiffischen Regierer vor dem Krimi war noch keine 24 Stunden alt, und schon kam aus Washington die weitere Ankündigung, der Vertreter Stalins auf Sizilien werde auch auf die anderen Dinge, die sich aus den Operationen im Mittelmeer ergeben, ein maßvolles Auge haben. Was das praktisch heißen soll, kann für niemanden ein Rätsel sein, der erstens weiß, daß sich der weltrevolutionäre-imperialistische Nachthunger des Bolschewismus auch auf das Mittelmeer, die Adria, die Ägäis, die Dardanellen usw. erstreckt und der zweitens die Taktik Stalins erkennt, jeden von den Plutokraten gemachten militärischen Fortschritt in eine politische Eroberung des Bolschewismus umzuwandeln. Die Beispiele Nordafrika und Sizilien zeigen, wie folglos die Churchill und Roosevelt kuscheln müssen und welche Bewandnis es mit ihrer ganzen Spiegelschere von einer Begrenzung des sowjetischen Einflusses in Europa hat.

Uns kann es im höchsten Maß kalt lassen, wer unter den kapitalistischen und bolschewistischen Raubjuden wen betriegt; denn mit auch diesen Vorgängen die gebührende Aufmerksamkeit widmen, dann deshalb, weil sie wieder deutlich den plutokratischen Europavertrag und die bolschewistische Europabedrohung erkennen lassen und mehr denn je die geschichtliche Tragweite des großen, rettenden europäischen Freiheitskampfes in den Vordergrund rücken. Aus diesem Krieg darf und wird nicht ein Europa der plutokratisch-bolschewistischen Machtteilung und nicht ein Europa der bolschewistischen Blutherrschaft und Verheerung hervorgehen, sondern ein Kontinent, der sich von der Bedrängung durch Plutokratie, Bolschewismus und Judentum freigesetzt hat und damit die Voraussetzungen für eine gesicherte Zukunft errungen hat. Es steht zu Gewissens auf dem Spiel, als daß die ihrer Mission bewußte europäische Menschheit auch nur einen Tag in der Höchstanspannung ihrer Kräfte für dieses große Ziel erlahmen dürfte.

Der italienische Wehrmachtbericht

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag lautet: Im Verlaufe des geordneten und langsamen Rückzugsverbandes an der Adriafronten Süd-Italiens haben sich zwischen feindlichen Vorantuppen und Nachhuten der Verteidigung heftige Kämpfe entwickelt. In den Gewässern Siziliens wurde ein Schiff von einem unserer Flugzeuge torpediert; deutsche Flugzeuge haben über den Hafen von Biseria zahlreiche Bomben abgeworfen.

Eine bedeutende Anzahl viermotoriger feindlicher Flugzeuge hat das Zentrum der Stadt Neapel angegriffen und schwere Schäden verursacht. Ebenso wurden Ortschaften in der Provinz Neapel und Salerno angegriffen, wobei schwere Schäden entstanden sind. Drei feindliche Flugzeuge wurden von italienisch-deutschen Jägern abgeschossen, ein weiteres wurde von der Artillerie eines Geschwaders zerstört.

Flugzeugteile sofort melden!

Ein Verkauf von Reichsmarschall Göring
Reichsmarschall Göring erläßt folgenden Befehl:
Vollstreckung!

Die bedeutenden Vorkämpfer bei den letzten härteren Tagen und Nach-Luftangriffen des Feindes bedürfen lebendiger Teile. Ein großer Teil der feindlichen Bomben, die weit verstreut im Lande liegen und meist der Bevölkerung zugänglich sind.

Wer Flugzeugteile, Apparate usw. findet, hat dies unverzüglich der nächsten Polizei- oder SS-Dienststelle mitzuteilen. Eigenmächtige Vereinnahmung oder Einbehaltung der Gegenstände wird strengstens bestraft. Um Unfälle zu vermeiden, sind aufgefundenen Teile überhaupt nicht zu berühren. Sie müssen unversehrt den zuständigen Behörden überlassen bleiben. Die Besitze von abgeholten Feindflugzeugen, Reste feindlicher Flugzeugteile überhaupt alles nach Luftangriffen aufgefundenes feindliche Material sind keine Objekte für Kundentummelungen.

94, Göring,
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.

Wilhelm Rosenberg in Straßburg

„Ein großes Reich wird nur in Zeiten größter Kämpfe geboren.“
Während der Gründung der Gauverwaltung in Straßburg fand in der alten Reichshalle eine große Kundgebung statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsführers Rosenberg stand.

In Gegenwart des Gauleiters Robert Wagner und einer vielzähligen Menge betonte Reichsführer Rosenberg zu Beginn seiner Ausführungen die Klausurhaftigkeit des Schicksals, das den Völkern in der Geschichte vorgeschrieben sei. Eine große Zeit und ein großes Reich werde niemals in Friedenszeiten geboren, sondern immer nur in Zeiten großer Kämpfe. Jeder Generation sei der Kampf zubilligt. Auf der Feindseite habe sich der ganze Kampf einer Weltanschauung von Judentum, Kapitalismus und Bolschewismus zusammengehangen. Es seien dies Mächte, die schon einmal versprochen hätten, daß sie Europa ein neues Gesicht geben wollten. Aber sie hätten angefangen der Chance, die ihnen einmal in der Geschichte gegeben worden sei, schändlich verlustig. Solchen Gegnern könne sich Europa niemals unterwerfen.

Als die Nationalsozialisten sich leinzeitig zusammenschließen hätten, hätten sie den größten persönlichen Verzicht auf sich genommen, sie hätten die Brücken hinter sich abgebrochen in der Lebensbegegnung, daß nur diese Tat die Voraussetzung zu einem großen Kampf um Deutschland bilden könnte. Und heute können wir sagen, daß die ganze deutsche Nation die Brücken hinter sich abgebrochen habe; sie könne nicht zwei, drei oder vier Wege wählen, sie habe nur noch den einen Weg des Kampfes. Wenn 80 Millionen einen Weg gehen, dann werden sie siegreich sein.

Seit 190 Jahren gehe ein Stützungsprozess durch alle Völker Europas. Der Schritt nach sozialer Gerechtigkeit sei nicht verflungen, Millionen seien aber um ihr Schicksal betrogen worden. Die historische Forderung nach sozialer Gerechtigkeit sei noch heute unsere Forderung, und wir möchten nicht daran, in diesem großen Krieg, ausschweifen denn nach dem Sieg von ihr abgesehen. Das Schicksal habe die soziale Bewegung betrieblischen Judentum ausgereizt. Das sei die Tragik der Völker Europas. In den Krieg nach sozialer Gerechtigkeit hätten diese Juden eine andere Forderung einfließen, die der Internationalität. Daran sei ein Gemisch entstanden, mit dem ein nationaler Deutscher nicht hätte einverstanden sein können. Die Idee des nationalsozialistischen Deutschland war ein neuer Gedanke, der fruchtbringend in die Welt geführt worden. Die Furcht vor der Gefährdung der Welt sei der Grund zum Krieg der Amerikaner und Briten gegen uns gewesen.

Reichsführer Rosenberg sprach dann über die Zweckmäßigkeit des deutschen Arbeitseinsatzes und das zweite Symbol, das Mittelkreuz, und befahte sich mit der Judenfrage. Der Nationalsozialismus habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Ausbeutung des Judentums als soziale und nationale Notwendigkeit zu betrachten sei. Zum Schluss erklärte der Redner, daß die Amerikaner nicht die leiseste Ahnung hätten davon, was Kultur bedeute. Es komme der Tag, an dem sich die Zündung unseres Reiches entzünde.

„Leistungsbuch“ für die Schaffenden

Reichsmarschall Göring „Betriebliches Vorklassengesetz“ von Dr. Ley eröffnet

Bei Eröffnung der ersten Reichsausstellung „Betriebliches Vorklassengesetz“ gab Dr. Ley ein Bild in die bisherigen Erfolge des betrieblichen Vorklassengesetzes. Danach hat sich die Zahl der Betriebe, in denen das Vorklassengesetz systematisch durchgeführt wird, auf über 30.000 erhöht. Besonders wichtig war die Festlegung Dr. Ley, daß die Brauchbarkeit der Verbesserungsvorschläge nach 1941 bei rund 25 v. H. lag, während sie heute zwischen 70 und 80 v. H. beträgt. Die meisten Vorschläge kommen von einfachen Arbeitern. Dr. Ley merkte diese lebhafte Anteilnahme der Schaffenden als ein Zeichen, daß der Kampfsinn aus unseren Betrieben verschwunden und an seiner Stelle die Betriebsgemeinschaft der Nährboden für die außerordentlichen Produktionsleistungen ist, die heute vollbracht werden.

Der Geschäftsführer der DAF, Oberbereichsleiter Matternbach, gab bekannt, daß der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsführer Dr. Ley, mit dem heutigen Tage das „Leistungsbuch“ für die deutschen Schaffenden gestiftet habe. Das „Leistungsbuch“ stellt eine Anerkennung besonderer Einsätze deutscher Betriebsgemeinschaften dar, die sich vor allem auch durch ihre Beteiligung an betrieblichen Vorklassengesetzen als außerordentliche Mitwirkende erweisen haben.

Der Leiter des Amtes für Leistungssteigerung, Betriebsprüfung und Betriebsführung der DAF, Ing. Steinwartz, führte aus, das betriebliche Vorklassengesetz bringe nicht nur Einrichtungen an Arbeitszeit, Arbeitslohn und Material, sondern ermöglichte zahlreichen Schaffenden zu Intervenieren im Betriebe aufzusteigen. Der seit dem 30. Januar 1943 gegebene Rahmen von Prämien bis zu 500 RM im Einzelfall und ohne Einzelgenehmigung des Reichsarbeitsministers der Arbeit müsse der Befehlungsereich für „normale“ Prämien sein.

Die Kämpfe auf Neu-Guinea

Eine Erklärung des japanischen Kommandeurs

Zur Landung feindlicher Streitkräfte östlich von Lae (Neu-Guinea) erklärte Oberstleutnant Kitano von der Presseabteilung der japanischen Armee am Montagabend im Rundfunk, daß die japanischen Truppen in diesem Gebiet besonderen Schwierigkeiten ausgelegt seien, die vor allem auch auf die große Entfernung vom Mutterlande und die hierdurch bedingten Schwierigkeiten des langen Nachschubs auf dem Seewege zurückzuführen seien. Es sei unabweisbar, so fuhr Kitano fort, daß in diesen Fronten die Materialstärke einen sehr wesentlichen Kampffaktor ausmache. Wir Japaner verfügen über größere Kampfkraft als Materialkraft, nämlich über „japanischen Geist“. Jetzt sei der Augenblick gekommen, diesen traditionellen japanischen Geist auf allen Gebieten zu beweisen und alle Kräfte zu entfalten, um damit den Endsieg sicherzustellen, wie Kitano hinzufügte.

Wie das Hauptquartier meldet, sind im Gebiet von Salamaua (Neu-Guinea) zur Zeit schwere Kämpfe am Gange, da die japanischen Truppen dort zur Gegenoffensive übergegangen sind. Der Bericht dringt, daß der Feind in diesem Kampfbereich bisher mehr als 5000 Tote verloren hat. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen der japanischen Luftwaffe und den Landtruppen sind seit dem 30. Juni, dem Tage der ersten feindlichen Landung, 305 feindliche Flugzeuge bei einem eigenen Verlust von 103 Maschinen abgeschossen worden.

Die Kämpfe in Calabrien

Sinhaltende Verteidigung - Landung im Rücken der deutsch-italienischen Kräfte zerfallen

Berlin, 7. Sept. An der Nordküste Calabriens verstärkten sich die getandeten Briten am 4. und 5. 9. weiterhin durch Zuführung von Truppen und Material. Trotz sehr starken feindlichen Jagdbombardements griffen deutsche und italienische Kampfflugzeuge die Landungsstellen und Ueberziehungswege wiederholt an, brachten dem Feind durch Bombentreffer empfindliche Verluste an Menschen und Material bei und schossen in Luftkämpfen mehrere britische und nordamerikanische Flugzeuge ab.

Mit den nachgeführten Kräften versuchte der Gegner nach Osten in das Gebirge einzudringen, doch lieferten hier die deutsch-italienischen Einheiten, deren Widerstand durch das zerstückelte Gelände erleichtert wurde, den vorgehenden Briten schwere, für den Feind verlustreiche Gefechte. Der Gegner wollte seine an der Nordküste vordringenden Verbände durch Landungen im Rücken der Verteidigungslinien unterstützen, wobei er zugleich deutsch-italienische Einheiten von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden hoffte. Bereits am 3. 9. hatte er mit zwei Kriegsschiffen und zahlreichen Landungsbooten einen solchen Versuch bei Scilla unternommen. Im sofort einsetzenden Abwehrkampf übertrug die Landung der feindlichen Gruppen, die auf See und am Strande schwere Verluste erlitten.

Nach an den folgenden Tagen führten Briten und Amerikaner mehrere solcher Unternehmen durch. Die deutsch-italienischen Truppen beschränkten sich weiter auf behaltende Verteidigungskämpfe und erwehrten durch umfangreiche Stützungen und Feuererfolge das Vordringen der feindlichen Verbände. Der Gegner folgte in dem geräumten nördlichen Küstenstreifen den ausweichenden Nachbarn nur langsam nach.

Deutliche Kämpfe am Kuban-Brückenkopf

Vorbildliches Führertum meisterte die gefährlichen Lagen

Am Kuban-Brückenkopf beschränkten sich die feindlichen Kampfhandlungen am 5. September auf lebhaftes Schützengewehr- und Artilleriekampf und mehrere Feuerüberfälle der sowjetischen Artillerie auf verschiedene Stützpunkte im Lagerungsgebiet. Noch am 3. September hatten die Bolschewiken mittels Krumsaja zwei feindliche Vorstöße mit je ein bis zwei Bataillonen, unterstützt durch einige Panzerkampfwagen, gegen unsere Stellungen unternommen. Unter schweren Verlusten wurden die Sowjets, deren Verbände schon in den Bereitstellungsstadien durch das Sperr- und Beseitigungsfeuer der Artillerie fast angegriffen waren, von unseren Grenadiere abgewiesen.

Einzelne Heine Erkundungsvorstöße des Feindes an anderen Frontabschnitten des Kuban-Brückenkopfes bereiteten die deutschen Bataillone teilweise weit vor den eigenen Linien. Ein bolschewistischer Stützpunkt von 30 Mann, der dabei in das zusammengefaßte Abwehrfeuer schwerer Infanteriewaffen geriet, wurde ausgeraubt. Die Wucht der Sowjets, im Schutze der Dunkelheit mit mehreren postweißen Raketen den Kuban zu überqueren, mißglückte infolge der Vollkommenheit der deutschen Stützpunktbesatzungen, die die Boote orientierten.

Im Rahmen von Kommandoarbeiten verminderten unsere Grenadiere bei mehreren Stoßtruppenunternehmen zahlreiche feindliche Kampfstände und Widerstandskräfte mit ihren Besatzungen. Aus den vergangenen schweren Abwehrkämpfen am Kuban-Brückenkopf werden immer wieder Leistungen sowjetischer Infanterie und vorbildliches Führertum bekannt, die wertvoll sind, nicht in Vergessenheit zu geraten.

Zur Bereinigung eines bolschewistischen Unbruchs in die deutschen Stellungen auf einer schwer umkämpften Höhe führte ein Oberleutnant eine der zum Gegenstoß angeführten Panzergruppen, die den Feind von beiden Flanken angriffen und in die Länge nehmen sollten. Nach harten Einzelkämpfen wurde die alte

und suchte im Gebiet von Palmi Boden zu gewinnen. Aus dieser Stadt nach Norden vordringende Kräfte wurden am 6. 9. im Kampf gestellt und blutig zurückgeschlagen.

Im mittleren Frontstück sah sich der Gegner im Raum von Calanna von Gebirgsbarrieren aufgehalten und auch auf der südlichen Küstenstraße ist er zunächst nicht weiter vorwärtsgekommen.

Krankenhäuser und Wohnviertel

Auch in Neapel das Ziel der Luftangriffe

Rom, 8. Sept. (Eig. Funkmeldung.) Der im italienischen Wehrmachtbericht vom Dienstag gemeldete Luftangriff auf Neapel hat in den meisten Wohnvierteln der Stadt schwere Schäden angerichtet. Zahlreiche Gebäude sind zerstört oder stark beschädigt worden, darunter auch das Internationale Krankenhaus. Vollständig zerstört wurde das Pateris-Episcopal mit seinen noch aus dem Mittelalter stammenden historischen Bauten.

Florenz verzeichnete zwei heftige Erdbeben

Mailand, 8. Sept. (Eig. Funkmeldung.) Die Erdbebenmarie in Florenz verzeichnete in kurzer Aufeinanderfolge zwei heftige Erdbeben. Das erste wurde am Sonntag um 10 Uhr 33 Minuten 27 Sekunden in einer Entfernung von etwa 11000 Kilometer, das zweite am Montag um 6 Uhr 1 Minute 28 Sekunden verzeichnet. Das zweite Erdbeben war besonders heftig und hatte sein Epizentrum in etwa 18000 Kilometer Entfernung in der Nähe von Newicaled.

hauptkampagne an der linken Angriffsflanke voll erreicht, doch war der Anschlag zur zweiten Angriffsgruppe verloren gegangen. Durch die einsetzenden Gegenangriffe der Sowjets, die mit feindlichen Kräften und mit mitterer Verbände gegen die offene Flanke der Wioniere vordrangen, wurde die Lage der Stoßgruppe immer bedrohlicher. Der Oberleutnant, der auch seine Verbindungen mehr nach rückwärts hatte und eine Umfassung seiner kleinen Kampfgruppe beschloß, mußte annehmen, daß der Angriff gescheitert war. Trotzdem wich er nicht zurück, sondern warf sich mit seinen Männern den Bolschewiken entgegen. Meter um Meter kämpften sie sich vorwärts, bis sie das feindliche Stellungssystem durchstießen und damit unterhalb die Verbindung mit der im feindlichen Abwehrfeuer liegenden linken Stoßgruppe erreicht hatten; damit war der Erfolg des Angriffs doch noch gesichert und die Höhe wieder endgültig in deutsche Hand.

Am Brennpunkt eines weiteren schweren feindlichen Angriffs stand die Kompanie eines Oberleutnants, der mit seinen Männern alle Vorstöße der Sowjets blutig abwehrte. Rechts und links waren die Bolschewiken in die deutschen Linien bereits eingedrungen. Von allen Seiten wurden die tapferen Grenadiere bedrängt. Plötzlich verließen drei Panzer ihre Gräben zu überrollen, um so den Widerstand der Kompanie zu brechen. Aber im gleichen Augenblick sprang der Oberleutnant den ersten Panzer an und vernichtete ihn durch eine Mine, dann den zweiten und dann den dritten. Der Oberleutnant mußte genau, daß das Halten seiner Kompanie, die ringsum eingeschlossen war, für die Verhinderung eines feindlichen Durchbruchs und den Wille einer wichtigen stützartigen Höhe entscheidend sein werde. 14 Stunden hielt er mit seinen Leuten den fortgesetzten Vorstößen der Bolschewiken stand, dann gelang es ihm, in feinem Gegenangriff die feindlichen Kräfte zu zerlegen und anschließend die Verbindung nach rückwärts wieder herzustellen.

reichlich-Deutschen Arbeitsgemeinschaft“ und seit 1927 Mitbegründer und Leitungsmittelglied der Delegation für den österreichisch-deutschen Wirtschaftszusammenhang. Im Dezember 1934 übernahm er die Landesleitung Österreichs, im März 1935 wurde er Stellvertreter Landesleiter.

Neue Mittelkreuzträger

Der Führer verließ das Mittelkreuz des Eberhard Reuejes an Hauptmann d. R. August Endrich, Batailloneführer in einem Artillerie-Regiment; Obermann Hans-Gustav Stoll, Zugführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung; Oberwachmeister Kurt Krüger, Batailloneführer in einem Artillerie-Regiment; Feldwebel Herbert Kelling, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Unteroffizier Gerhard Deuschmann, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment; Unteroffizier Hans Pahlegger, Fernsprechtroppführer in einem Grenadier-Regiment; Unteroffizier Gottlieb Stier, Geschützführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung.

Der Führer verließ das Mittelkreuz des Eberhard Reuejes an Feldwebel Karl Neffe, Zugführer in einem Panzerjäger-Regiment; Unteroffizier Kurt Badt, Zugführer in einer Panzerjäger-Kommandoabteilung; Oberjäger Josef Schinger, Gruppenführer in einem Gebirgsjäger-Regiment; Obergefreiter Ernst David, Wache in einem Gebirgsjäger-Regiment.

NSA-Arbeiter wünschen eine eigene Partei

Die englische Wochenzeitschrift „New Leader“ will beobachten haben, daß sich die Arbeiter in der USA mehr und mehr der Notwendigkeit bewußt werde, eine eigene politische Partei zur Bekämpfung der beiden Parteien des Kapitalismus — der Demokraten und der Republikaner — zu schaffen. So seien kürzlich in Detroit Delegierte aus allen Landesteilen zusammengekommen und hätten beschlossen, eine „unabhängige Laborpartei“ zu bilden, während in New Jersey die Vertreter von etwa 300.000 Gewerkschaftlern einen Ausschuss errichtet hätten, der sich mit dem Aufbau einer politischen Arbeiterpartei befassen solle.

Neues aus aller Welt

Wieder in Dienst gestellt. Das vor Jahresfrist von einem Handelschiff im Stockholmer Schärengelände gerammte schwedische U-Boot „Sjöbjörn“ ist nun wieder instandgesetzt und in Dienst gestellt worden. Es handelt sich um eine der modernsten Einheiten der schwedischen Flotte.

36 Tote bei einem Hotelbrand in Texas. Bei einem Brand in einem Hotel in Houston (Texas), in dem hundert ältere Leute wohnten, kamen nach einer Feuermeldung 36 Menschen durch Verbrennung ums Leben.

Erdbeben in Japan registriert. Die Belgrader Erdbebenmarie verzeichnete am Montag morgen um 6 Uhr 1 Minute, 7/10 Sekunden ein starkes Erdbeben. Das Epizentrum liegt in einer Entfernung von 5227 Kilometer südlich Belgrad.

Deichbruch in der Provinz Anhui. Wie jetzt bekannt wird, durchbrachen am Nachmittag des 2. September die Wässer des hochwassergefüllten Huai-Hüßes östlich Peking, der Hauptstadt der Provinz Anhui, den Deich, so daß der angrenzende Pingtcheng-Distrikt überschwemmt wurde. Mehrere Dörfer liegen noch nicht vor. Zunächst scheint es sich um eine begrenzte Überschwemmung zu handeln, die abzuräumen versucht wird.

General der Infanterie Jörn

Nach seinem Heldentod mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Der Führer verließ am 3. September 1943 das Eichenlaub zum Mittelkreuz des Eberhard Reuejes an General der Infanterie Hans Jörn, Kommandierender General eines Panzerkorps, als 291. Soldaten der deutschen Wehrmacht. General der Infanterie Jörn fand bei den Kämpfen an der Ostfront den Heldentod.

General der Infanterie Jörn erhielt als Divisions-Kommandeur bereits im Juli 1941 das Mittelkreuz des Eberhard Reuejes für die Eroberung von Wladiwostok und die Ertüchtigung des dazugehörigen Divisions-Überganges. Auch im weiteren Verlauf des Feldzuges im Osten konnte General Jörn mit dem Eberhard Reuejes an dessen Spitze als Kommandierender General auftreten, was entscheidende Erfolge erzielte. So war er mit den ihm unterstellten Truppen an der erfolgreichen Abwehr der Offensive von Nikschin im Februar und März 1943 hervorragend beteiligt. Als Anfang Juli 1943 südlich Ost unter Truppen zum Gegenangriff antraten, durchführte auch die Division des Generals der Infanterie Jörn, ihren Widerstand brechend, die feindlichen Stellungen und wehrten schließlich in schwerem Ringen die Durchbruchversuche der Bolschewiken ab. In diesen Kämpfen bewies sich General Jörn immer wieder in der vorbesten Weise, um sich an den Brennpunkten selbst ein Bild über die Lage zu verschaffen und seinen Soldaten durch sein Beispiel Mut und Zuversicht zu geben. Bereits am 24. Juli verunfallte, fiel er am 2. August inmitten seiner Soldaten. Noch nach seinem Heldentod ehrt ihn jetzt der Führer durch Verleihung des Eichenlaubes.

General der Infanterie Hans Jörn wurde am 27. Oktober 1891 als Sohn eines Offiziers in Wüsten geboren. Nach der Erhebung im Kadettenkorps in München trat er 1911 als Fähnrich in das Bayerische 2. Infanterie-Regiment ein, in dem er 1913 zum Leutnant befördert wurde. Als Kompanieführer erwarb er sich das Mittelkreuz des Hausordens von Hohenzollern. Im Reichsheer war er im Generalstab und Truppendienst tätig, wurde 1931 zum Major befördert und in das Reichswehrministerium versetzt. Als Oberstleutnant und Oberst war er Abteilungschef im Generalstab des Heeres. 1940 wurde er Generalmajor und Kommandeur einer Infanterie-Division und 1942 als General der Infanterie Kommandierender General eines Panzerkorps.

Für hervorragende Leistungen

Mittelkreuz des Kriegsverdienstkreuzes für Gefandten Neubacher
Der Führer überreichte am Vorkrieg des Reichsministers des Auswärtigen von Abbehtrop dem Gefandten Dr. Hermann Neubacher für seine hervorragenden Leistungen im Dienste des Reiches das Mittelkreuz des Kriegsverdienstkreuzes.

Hermann Neubacher wurde am 24. Juni 1893 in Weis/Oberdonau als Sohn des Lehrers und späteren Schuldirektors Hermann Neubacher geboren. Seit 1934 ist er Sonderbeauftragter der Reichsregierung für wirtschaftliche und finanzielle Fragen in Griechenland. Neubacher ist Teilnehmer des Weltkrieges 1914/18 und leitete SA-Obergruppenführer.

Neubacher gründete 1925 den „Österreichisch-Deutschen Volksbund“, der sich für den Anschluss einsetzte und führte ihn als Obmann bis 1938. Seit 1925 war er Leistungsmittelglied der „Öster-



